

Die Möglichkeit der Planungsvarianten wird durch ein Reportwesen für die Durchführung und Abrechnung des Umzuges ergänzt. Ein einfaches Instandhaltungsmanagement-Modul ist für die Planung, Abwicklung und Überwachung von Instandhaltungsmaßnahmen aller Art vorhanden. Weitere Module sind zur Zeit aufgrund der Aktualität des Systems noch nicht vorhanden, werden aber voraussichtlich im Zuge der ersten Installationen ergänzt.

Mit der Flexibilität im Einsatz des CAD-Systems und der gemeinsamen Datenhaltung hat sich speedikon von seinen Ursprüngen gelöst und zu einem leistungsfähigen und universell einsetzbaren System weiterentwickelt.

2.10 CAFM mit ERP-Systemen

CAFM-Bedürfnisse mit
betriebswirtschaftlicher
Standardsoftware
abdecken

ERP-Anwendungs-
komponenten

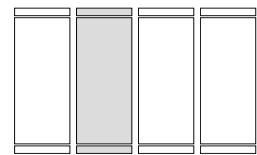
Neben der Möglichkeit die benötigten Funktionen durch den Einsatz von CAFM-Systemen sicherzustellen, hat sich in der Vergangenheit eine Entwicklung abgezeichnet, die CAFM-Bedürfnisse durch betriebliche Standardsoftware, die sogenannten ERP-Systeme abzudecken. Dabei stehen Kombinationen von ERP- und CAFM-Systemen im Vordergrund (s. a. Abschnitt 2.10.1). Die ERP-Systeme (Enterprise Resource Planning) sind „ein aus mehreren Komponenten bestehendes integriertes Anwendungspaket, das die operativen Prozesse in allen wesentlichen betrieblichen Funktionsbereichen unterstützt“ (Hansen/Neumann, 2005). Ein ERP-System besteht aus folgenden Anwendungskomponenten:

- Finanz- und Rechnungswesen
- Personalwirtschaft
- Materialwirtschaft
- Produktion
- Vertrieb

Customer Relationship
Management (CRM)

Ergänzt werden die ERP-Systeme um Anwendungskomponente für die betriebsübergreifende Koordination und Kooperation, die meist auf Internettechnologien basieren. Typische Komponenten sind:

- Kundenbeziehungsmanagement (CRM: Customer Relationship Management)



- Logistikkettenmanagement (SCM: Supply Chain Management)
- Lieferantenbeziehungsmanagement (SRM: Supplier Relationship Management)

Supply Chain Management (SCM)

Solche integrierten Systeme werden als E-Business-Systeme oder auch Business-Suite bezeichnet, wobei die Abgrenzung zu „traditionellen“ ERP-Systemen in manchen Fällen schwierig ist.

Business-Suite

Die heutige Generation von Systemen für die betriebsinternen und betriebsübergreifenden Prozesse ist als proprietäre Anwendungssoftware eines Herstellers zu beschreiben. „Diese Systeme besitzen derzeit in der Regel eine Client-Server-Architektur, sind weitgehend hardware- und betriebssystemunabhängig und erlauben meist den Einsatz unterschiedlicher Datenbanksysteme.“ (Hansen/Neumann, 2005)

Für die Technologie zeichnet sich ein Paradigmenwechsel zur Service-orientierten-Architektur (SOA) auf Basis der Internet-Infrastruktur mit stärkerer Komponentenausprägung und der Nutzung von standardisierten Web-Services.

Paradigmenwechsel zur Service-orientierten-Architektur (SOA)

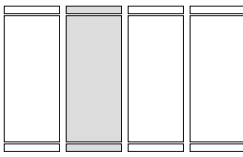
Die weltweit führenden ERP-Hersteller besitzen einen Marktanteil von über 50 % und sind (Hansen/Neumann, 2005):

Marktanteile der weltweit führenden ERP-Hersteller

- SAP
- Oracle (inkl. PeopleSoft und J.D.Edwards)
- Microsoft
- Sage Group

Dabei sind sowohl regionale Unterschiede, sowie Differenzierungen bezüglich der Kundensegmente bezogen auf die Unternehmensgröße der ERP-Anwender, zu beachten (Quelle: Pierre Audoin Consultants (PAC) GmbH 2002). So besitzt SAP in Deutschland bei Großunternehmen (über 1000 Mitarbeitern) einen Marktanteil von ca. 90 %, gefolgt von Oracle, PeopleSoft und J.D.Edwards mit zusammen unter 10 % Marktanteil. In dem Marktsegment für kleine und mittelständische Unternehmen (unter 100 Mitarbeitern) besitzt Sage bezogen auf Deutschland einen Marktanteil von ca. 18 %, gefolgt von Microsoft (ca. 15 %) und SAP (ca. 10 %).

Differenzierungen nach Unternehmensgröße und Region



Bedeutend für den deutschen Markt: mySAP und Microsoft Navision

Auf zwei ERP-Systeme, mySAP ERP und Microsoft Navision (Dynamics NAV), die bedeutend für den deutschen Markt sind und CAFM-Funktionalitäten besitzen, wird in den folgenden Abschnitten näher eingegangen.

IWMS-Lösungen

Aufgrund der geringen Verbreitung der ERP-Produkte von Oracle (Oracle E-Business Suite, PeopleSoft Enterprise und JD Edwards EnterpriseOne) in Deutschland, werden diese nicht näher untersucht. Obwohl sie international gesehen ausgewiesene CAFM-Funktionen besitzen. So werden laut einer Studie der Gartner Group für IWMS-Lösungen (Integrated Workplace Management Systeme) bezüglich Nordamerika ausdrücklich die Lösungen von JD Edwards EnterpriseOne (z. B. mit dem Modul Real Estate Management aus dem Bereich Asset Lifecycle Management) und von Oracle E-Business Suite (z. B. mit dem Modul Property Manager aus dem Bereich Oracle Financials) betrachtet (Bell, 2004). Diese ERP-Systeme besitzen so ausgeprägte Funktionalitäten im Sinne einer IWMS-Suite, das sie mit ausgewiesenen CAFM-Systemen (z. B. ArchibusFM oder FacilityCenter) verglichen werden. Bezeichnenderweise sind die ERP-Produkte von SAP und Microsoft in der IWMS-Analyse nicht vertreten (s. a. Abschnitt: 2.1)

2.10.1

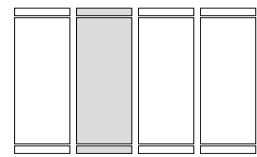
Lösungsszenarien ERP und CAFM

Die IT-Funktionen im Facility Management (s. a. Abschn. 2.3) werden in der Regel von mehreren IT-Systemen abgedeckt (s. a. Abschn. 2.5). Aus dem Zusammenspiel von CAFM-Systemen und den Funktionsmöglichkeiten von ERP-Systemen ergeben sich, aufgrund von funktionalen Überschneidungen, verschiedene Lösungsmöglichkeiten.

3 Lösungsszenarien

Dabei zeichnen sich drei Lösungsszenarien für den Einsatz von CAFM und ERP (beispielhaft dargestellt anhand von mySAP) ab:

- das sogenannte FM-SAP, das in Kombination mit einem geeigneten grafischen Visualisierungswerkzeug das Führungssystem im FM darstellt. Dieser Ansatz versucht die meisten FM-Prozesse innerhalb des mySAP abzudecken. Das CAFM wird lediglich für die



grafischen Funktionalitäten eingesetzt. Dieses visuelle Informationssystem kann ein CAFM-System, ein CAD-System, ein GIS-System oder auch Visio von der Fa. Microsoft sein.

- der traditionellen Lösungsansatz, in dem das ERP-System die finanzbuchhalterischen und kostenrechnungsrelevanten Funktionen und das CAFM-System die FM-Prozesse abbildet.
- der individuelle Ansatz stellt eine geeignete Kombination dar. Die IT-Prozesse werden individuell auf das CAFM-System und mySAP verteilt. Dieser Lösungsansatz verlangt CAFM und SAP Know-how, so dass die geeignete und unternehmensspezifische Lösung konzipiert und realisiert werden kann.

Alle Systemansätze zeigen, dass es sich jeweils um ein Zusammenspiel von CAFM und ERP handelt(siehe Abbildung 2-27.). Lediglich die Verschiebung der Inhalte

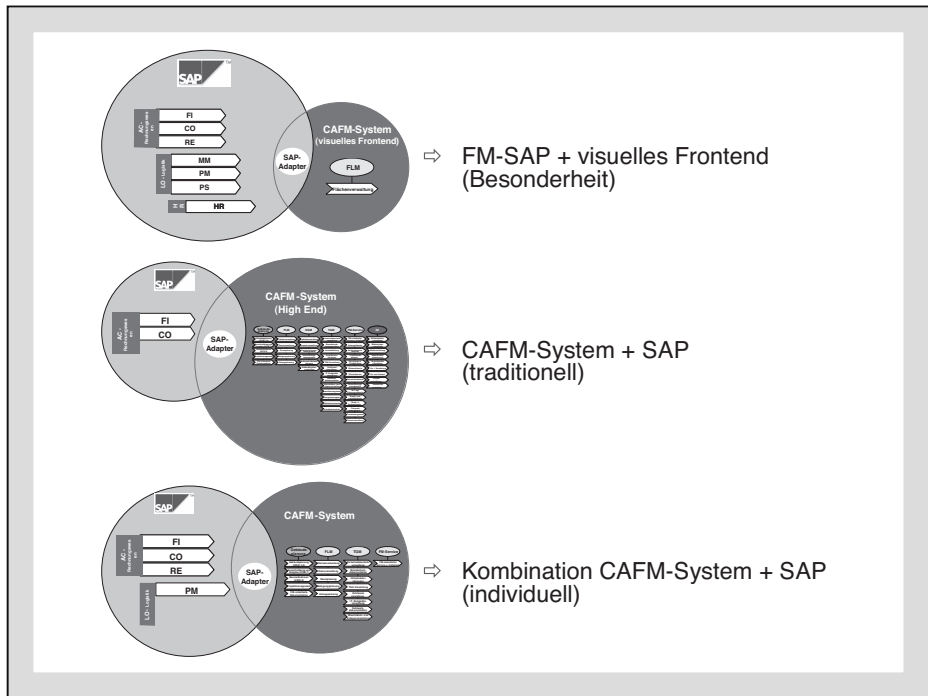
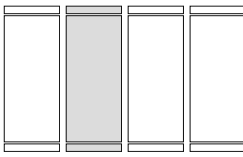


Abb. 2-27. Lösungsszenarien ERP und CAFM am Beispiel von mySAP



System- und prozessübergreifende Verbindungen

variiert von Szenario zu Szenario. Auch die Notwendigkeit von geeigneten Schnittstellen trifft bei alle Szenarien ein (s. a. Abschn. 2.5.6 und 4.11). Jedoch sind die system- und prozessübergreifenden Verbindungen, die in Szenario 3 gefordert sind, die komplexesten. Ist heute noch der traditionelle Ansatz am weitesten verbreitet, wird zunehmend die individuelle Kombination von ERP und CAFM vom Anwender gefordert. Der Ansatz eines reinen FM-ERP bietet sich dagegen hauptsächlich für sogenannte Professionals an, also solche Unternehmen, die Facility Management als Kerngeschäft betreiben (z. B. FM-Dienstleister oder Immobilienunternehmen).

2.10.2 mySAP

Marktführer für betriebliche Standardsoftware

Die SAP AG, der Marktführer für betriebliche Standardsoftware, hat den FM-Markt für sich entdeckt. Waren früher einzelne Anwendungen im Bereich Immobilienwirtschaft oder Instandhaltung zu finden, so stehen heute integrierte Lösungen im Vordergrund, die sich durch Erweiterungen der Systemfunktionalitäten des ERP-Systems mySAP inhaltlich den CAFM-Bedürfnissen nähern. Neben den Neuentwicklungen in dem Release mySAP ERP 2005 (z. B. flexible, architekturorientierte Objektstruktur), den Entwicklungsvorhaben im Bereich Immobilienmanagement (z. B. Liegenschaftsmanagement oder Portfoliomanagement) wird die Präsenz von SAP im FM-Markt spürbar, durch Veranstaltungen (z. B. der jährliche SAP-Immobilienkongreß) und Teilnahme an FM-relevanten Messen (FM-Messe in Frankfurt oder ExpoReal in München). Auf der Seite der Anwender, also die Unternehmen die SAP (R/3 oder mySAP ERP und mySAP Business Suite), bereits für ihre Kernprozesse einsetzen, hat sich, ausgelöst durch die Präsenz von SAP im FM-Umfeld, ein großes Informationsbedürfnis ergeben. Es muss erwähnt werden, dass die propagierten Lösungsansätze noch nicht in der Praxis verbreitet sind, sondern vielmehr Leistungspotential darstellen.



<http://www.springer.com/978-3-540-25164-4>

Facility Management

Grundlagen, Computerunterstützung,
Systemeinführung, Anwendungsbeispiele

Nävy, J.

2006, XIII, 531 S., Hardcover

ISBN: 978-3-540-25164-4